

H a n s - P e t e r R a d d a t z

Allahs Frauen

Djihad zwischen Scharia und Demokratie

Herbig

Inhalt

Worum es geht	9
---------------------	---

Teil I

Schnellmythos Islam

A

Allah und die Frauen

1. Das alte Arabien	19
2. Muhammad und Maria	23
3. Kampf gegen Frauen und Unglaube	26
4. Muhammad und die Verhüllung	30
5. Machtzwecke – Koran und Tradition	34

B

Der arabische Harem

1. Die Sängerin der Umayyaden	40
2. Die Kurtisane der Abbasiden	43

C

Der osmanische Harem

1. »Frauenherrschaft« und Eunuchen	48
2. Der Niedergang des »Bienenkönigs«	51

_____ Teil II _____

Islam und Frauenethik

_____ A _____

Der islamische Imperativ

1. Der orientalische »Humanismus«	55
2. Commonwealth und Schari'a	60
3. Muslimbrüder und ihre Schwestern	63
4. Die Gegenethik des Islam.	68
5. Der sexuelle Imperativ	72

_____ B _____

Anstrengungen im Glauben

1. Die Vergewaltigung.	76
2. Koitus und Paradies	80
3. Abweichung und Inzest	83
4. Keuschheit und Beschneidung	87
5. Ehe, Mehrehe, Außerehe.	91
6. Gehorsam und Verhüllung.	96
7. Expansion der Gegenethik	102

_____ C _____

Die moderne »Entmannung«

1. Feminisierung der Arbeit	105
2. Bildung und »sexuelle Korrektheit«	108
3. Massendarbeit und Migration	111

_____ D _____

Allah als Schicksal

1. Die Idealistin	114
2. Die Prinzessin	120
3. Die Islamistenfrau.	126

4. Die Sklavin	129
5. Die Ghettohure	134
6. Die Integrierte	140
7. Die Emanzipierte	145

_____ Teil III _____
Die türkdeutsche Ordnung

___ A ___

Frauen in der Türkei

1. Ethno-Glaube und Islam	151
2. Männer und Klan-»Ehre«	157
3. Feminismus und »Säkularisierung«	161

___ B ___

Türkisch-islamische Spaltung

1. Vermassung der Städte	165
2. Re-Islamisierung der Massen.	170

___ C ___

Die West-Türkei in Europa

1. Probleme der Zuwanderung	173
2. Islam und Mafia	178
3. Deutscher Neo-Feudalismus	184

___ D ___

Der konzertierte Staatsschwund

1. »Gesunde Frauen« nach Europa?	189
2. Bevölkerung im »Strukturwandel«	194
3. Das Theater der Täuschung	202

Teil IV
Europa + Orient = Frieden?

1. Wie entwickelt sich Herrschaft?	213
2. Islamisierung des Bewusstseins	218
3. Trugbild des Orients	225
4. Die Rückkehr der Magier	233
5. Marxisten im Islamdialog	240
6. Zukunft ohne Wissen?	250
Anmerkungen	257
Literaturverzeichnis	270
Personen- und Sachregister	277

Teil I

Schnellmythos Islam

A

Allah und die Frauen

1. Das alte Arabien

Der Gründungsmythos der historischen Menschheit lässt sich als groß angelegter Übergang auffassen: vom weiblichen Ursprungsdenken einer geistigen Einheit zum männlichen Prozessdenken der politischen Spaltung. Über die frühen Kulturen, die Mysterienkulte und monotheistischen Religionen installiert sich eine Über-Institution der männlichen Weltordnung: die Homokratie.

Sie manipuliert Schöpfung und Sündenfall, eignet sich die Gesetzgebung über Recht, Religion und Besitz an und macht sich zum Richter über Schuld und Sühne des Weiblichen, d. h. des Menschengeschlechts an sich. Auch seine Erneuerung durch den Juden Jesus kann dies nicht verhindern. Fortan wird sich männliche Herrschaft ihre universalen *Instrumente* nicht mehr nehmen lassen.

Im Gegenteil: Der Islam stellt eine Intensivform dieses Machtprinzips dar. Die »göttlich« legitimierte, männliche Machtausübung beruht auf einfachen Gesetzen, die umso konsequenter den menschlichen Geist, insbesondere den weiblichen, regulieren, kontrollieren und bei Abweichungen gewaltsam in die »Ordnung« zurückzwingen. Der Grund für die anhaltende Wirkung des Allah-Gesetzes liegt im überaus einfachen Gründungsmythos des Islam, der nur kurze Zeit brauchte, um zustande zu kommen.

In Arabien stieß er auf ideale Bedingungen, weil er dort keine wesentlichen Mythen vorfand, die er zunächst hätte umformen und neu for-

mulieren müssen. Die Vergangenheit war zu schwach und die herrschende Elite Mekkas zu korrupt, um sich einer neuen Ordnung wirksam entgegen stellen zu können bzw. zu wollen.⁶

Denn von einer »arabischen Kultur« im Sinne der orientalischen Hochkulturen konnte an der Wende zum 7. Jahrhundert keine Rede sein. Wechselnde Konstellationen von Nomaden, Sesshaften und Semi-Nomaden schwankten klima- und saisonbedingt zwischen Viehzucht und Ackerbau. Sie standen in ständigem Konkurrenzkampf um die knappen Ressourcen, der je nach Kräfteverhältnis den Erfolg der Stämme bestimmte. Da diese Gesellschaft weder eine zentrale Macht noch ein formales Gesetz hatte, war sie auf eine strenge Ordnung der Stammessolidarität verwiesen, die sich auf Kampf und Beute richtete:

Wenn die Tapferkeit genügte, ein Volk unüberwindlich zu machen, so wären die Araber es gewesen. Ohne Krieg keine Beute, und es ist doch die Beute, von der die Beduinen hauptsächlich leben.⁷

Nomaden, Bauern und Städter gehorchten gleichermaßen dieser Ordnung, die Abweichungen streng ahndete und über Schutzverträge das jeweilige Kräfteverhältnis zwischen den Stämmen und Klanen bestimmte. Dort, wo solche Regelungen nicht bestanden, herrschte das unregelte Recht des Stärkeren. Die schwächeren Gruppen zu überfallen, zu berauben, ihre Frauen und Kinder zu verschleppen und zu versklaven, gehörte nicht nur zum akzeptierten Alltag, sondern war angesichts der Armut eine wirtschaftliche Notwendigkeit.

So gewaltbesetzt dieses System war, so konnte man ihm eine gewisse, wenngleich unethische Ausgleichsfunktion nicht absprechen. Denn je reicher ein Stamm wurde, desto eher konnten sich die Ärmern verabreden, ihm den zum eigenen Überleben nötigen Überschuss abzunehmen. Die Existenz der vorislamischen Araber beruhte auf dem Kampf, weil er die unmittelbare Lebensbasis und die Umverteilung des kollektiven Vermögens sicherte. Dabei hielt sich die immer wieder ausbrechende Blutrache durch attraktives Wergeld in Grenzen.

Die dauernde Todesnähe erzeugte einen ausgeprägten Ehrbegriff, der den äußersten Einsatz für Familie, Klan und Stamm zur Pflicht machte. In Literatur und Dichtung kreisten die Gedanken um Mut und Ehre, aber auch um profanere Motive, welche die Frauen ins Spiel bzw. in den Kampf brachten. Denn sie bevorzugten die Mutigen, die sich dem Feind

stellten: »... den Feigen entfliehen wir. Wir verlassen sie und entziehen ihnen unsere Liebe«. ⁸

Dabei brauchte es nicht unbedingt bei Andeutungen zu bleiben. Da sich die Frauen nicht anders als Besitz des Stammes verstehen konnten, entblößten sie ihre Geschlechtsteile, um die Männer zum optimalen Einsatz für die Gemeinschaft anzuspornen. ⁹ Kaum etwas lag dabei den mutigen und zugleich sinnenfrohen Arabern ferner, als sich vor dem Kampf zu drücken. Denn mit der männlichen Stammesehre ging auch die sexuelle Potenz verloren. Die Frauen des unterlegenen Stammes gingen in den Besitz der Sieger über:

Wer verlangt nach meiner Liebe, muss vordringen, wenn sich der Feige fürchtet. Er kann dann meine Lippen saugen, bis sie trocken werden, ohne sich um die Nase meines Mannes zu kümmern. ¹⁰

Das Motiv des Saugens am Weiblichen mag an die magische Verbindung mit der Vulva erinnern, aus der die prähistorischen Jäger, wie ihre Höhlenbilder zeigen, die Kraft zum Töten bezogen. ¹¹ Überdeutlich kommt sie in altarabischen Weisheiten zum Ausdruck, die den Kampf mit dem Kult verbinden. »Sauge am Kitzler der Al-Lat« ¹² lautet eine drastische Aufforderung mit Fluchcharakter, in der sich über die direkte männliche Vereinnahmung auch eine tiefere Abwehr ausdrückt. Im Vorislam war Al-Lat das weibliche Gegenstück Allahs, in dem sogar Spuren der antiken Venus weiterlebten. ¹³ Allerdings konnte der neue, vermännlichte Gott derlei heidnische Relikte nicht lange dulden.

In der arabischen Mythenarmut bildet Al-Lat mit den Göttinnen Al-'Uzza und Manat eine sakrale Dreieheit, die in Mekka, Ta'if und Medina an magischen Steinen und Bäumen verehrt wurde. Sie lassen zwar schwache Verbindungen zur syrischen Astarte bzw. der mesopotamischen Inana und Ishtar erkennen; es fehlt jedoch jede nachhaltige Parallele zu den geistigen Strukturen der Mysterienreligionen.

Umso ungehinderter konnte sich gerade an den Plätzen der Heiligtümer, Knotenpunkten der Wallfahrt und des Handels, eine schwunghafte, bordellartige Promiskuität entfalten. Sie entsprach der ohnehin freien Wahl männlicher Partner durch die Frauen sowie dem einschlägigen Bedarf der Pilger und Händler. Darüber hinaus vermittelte die Verwaltung der Kultstätten enormen Einfluss und Profit. Wer sie kontrollierte, gehörte zu den Spitzen des arabischen Stammessystems.

Die Dreiheit der weiblichen Göttinnen wäre Muhammad, dem Gründer des Islam, fast zum Verhängnis geworden. Als Angehöriger einer polytheistischen Gesellschaft hatte er selbst noch der Al-'Uzza geopfert, an deren Heiligtum eine »Abessinierin mit wirren Haaren« orakelte.¹⁴ Dabei gehörte er sogar den Hashim an, einer Sippe der Quraysh, die das Heiligtum in Mekka verwalteten. Im Zuge seiner Entwicklung zum Verkünder einer neuen, monotheistischen Religion musste er also in Konflikte mit den ihm verwandten Kultverwaltern geraten. Um sie zu besänftigen, ließ er Allah die berühmten »satanischen Verse« herabsenden:

Was denkt ihr denn wohl von Al-Lat und Al-'Uzza und von Manat, der anderen dritten Göttin? ... diese sind die erhabenen gharaniq« (arab.: große Vögel, evtl. Kraniche), deren Fürbitte bei Allah angenehm ist. (Koran 53/20f.)

Während die Quraysh diese Entwicklung mit Genugtuung zur Kenntnis nahmen, witterten Muhammads Anhänger die Möglichkeit der Vielgötterei und vor allem des weiblichen Einflusses. Es bestand die Gefahr der gefürchteten »Beigesellung«, indem Allah nicht nur die Al-'Uzza, sondern zusammen mit ihr auch Al-Lat und Manat gezeugt haben konnte.¹⁵ Voller Sorge wirkten sie auf den Verkünder ein, den bereits auch selbst der Zweifel beschlichen hatte. So soll noch am gleichen Abend Gabriel, der Bote Allahs, erschienen sein, um die männlichen Interessen zu wahren:

Beinahe hätte sie dich in Versuchung gebracht aufzugeben, was wir dir offenbarten, damit du gegen uns etwas anderes erfinden würdest. Dann hätten sie dich zu ihrem Freund gewählt (17/73) ... Sollen euch die männlichen Wesen zukommen und Gott die weiblichen? Das wäre eine ungerechte Verteilung. Das sind bloße Namen, die ihr und eure Väter aufgebracht habt, und wozu Allah keine Vollmacht erteilt hat ... Diejenigen, die nicht an das Jenseits glauben, bezeichnen die Engel als weibliche Wesen. Aber sie haben kein Wissen darüber. Sie gehen nur Vermutungen nach. Und Vermutungen helfen hinsichtlich der Wahrheit nichts (53/21ff.) ... Oder hat Allah sich etwa aus seinen Töchter erwählt und euch die Söhne allein überlassen? (43/16)

Dabei hätte ein Einlenken dem Gesandten Allahs eine führende Position im alten System verschaffen können. Die Quraysh unterbreiteten ihm

ein lukratives Angebot und ließen dabei die Rolle erkennen, die eine gefährdete Ordnung im Mythos übernimmt:

*Du hast deinen Stamm vor ein schwieriges Problem gestellt, du hast die Gemeinschaft entzweit ... du hast ihre Götter verleumdet ... du hast ihre Vorfahren zu Ungläubigen erklärt ... Wenn du nach dem Prestige verlangst, wollen wir dich zu unserem Häuptling machen ... Wenn du die Herrschaft begehrt, erheben wir dich zu unserem König ...*¹⁶

Der Text verdeutlicht eine konkrete Stufe auf dem Wege zu einem Gründungsmythos. Um die alte Ordnung zu retten, hätte der monotheistische Allah verhindert werden müssen. So aber vernichtete Muhammad die Reste der weiblichen Urreligion, mochten sie auch noch so defekt sein.

2. Muhammad und Maria

Der mekkanische Teil des Koran vermittelt zunächst noch nicht den Eindruck, dass die alten Götter überwunden werden sollen. Sie werden weder abgestritten noch geschmäht. Allah erscheint noch nicht als der Einzigartige, sondern als eine mit Abstand oberste Gottheit, die andere Wesenheiten duldet, weil sie – wie z. B. die Geister und Dämonen (djinn) – als zweitrangig und ohnehin von Allah selbst geschaffen gelten.

Erst mit der Auswanderung (*hidjra*) nach Medina, mit der Abnabelung vom alten System, kann Muhammads Konzept ein Eigenleben beginnen. Mit der *hidjra* erfolgt im Jahre 622 der grundlegende Impuls in den Zustand zunehmender Stärke, in die Perspektive der Expansion. Sie begründet auch den *djihad*, den Kampf für den Glauben, seinen Propheten und das »Haus des Islam«, das Gebiet des Gesetzes. Von nun an entwickelt sich der Einsatz »auf dem Weg Allahs« von einer schwachen Erlaubnis zu einem immer stärkeren Gebot.

Diesen Kampf greift Muhammad mit den »Offenbarungen« in Medina, mit dem koranischen Wort auf. Immer aggressiver werden die Anweisungen Allahs gegen die Ungläubigen und die Frauen, begleitet vom Schwert, das der Verkünder nun gegen die arabischen Stämme erhebt. Einer nach dem anderen wird unterworfen, bis sich ihm das Kultzentrum Mekka kampfflos ausliefert und den Islam annimmt. Die Kaaba, das ehemals heidnische Heiligtum, ist nun – konkret im Jahre 630 – in

Personen- und Sachregister

- Abbasiden**, isl. Dynastie 42f., 46, 49
 Abdou, Muh., isl. Reformier 60f.
 Abd ül-Hamid II, letzter osm.
 Sultan 53
 Abu Bakr, erster Kalif 29, 34
 Abu Nuwas, Dichter 44
 Afghani, Djamal ad-Din, isl.
 Reformier 60
 Ägypten 46, 65, 76, 113
 A'isha, Hauptfrau Muhammads 34f.,
 94, 107, 126, 147
 Akgün, Lale, SPD-Politikerin 176
 Akhtal, Dichter 40
 Al-Banna, Hasan, Gründer d. Mus-
 limbruderschaft 62, 65
 Al-Lat, altarab. Göttin 21f.
 Al-Fahd-Akademie 183
 Al-Ghazali, isl. Theologe 70–75, 81f.,
 86f., 224, 263 Anm. 210
 Al-Husayni, Amin, Mufti und Hitler-
 Freund 63f.
 Ali, Begründer der Schi'a 34f., 40f., 85
 Al-Mahdi, Abbasidenkalif 44
 Al-Nur-Moschee 183
 Al-Uzza, altarab. Göttin 21f.
 Antisemitismus 15, 190, 193, 231, 243
 Arafat, Yassir, Palästinenserführer
 64
 Arendt, Hannah 254f.
 Armeniergenozid 153f.
 Arnim, Herbert v., Verwaltungsjurist
 205
 Asma b. Marwan, altarab. Dichterin
 28f.
 Assassinen, isl. Mordorden 30
 Atatürk, Mustafa Kemal 49, 59f., 145,
 152ff., 162
 Ates, Seyran, Frauenrechtlerin 176
 Averroes (Ibn Rushd), isl. Philosoph
 u. Jurist 68, 78
 Avicenna (Ibn Sina), isl. Philosoph u.
 Arzt 73
 Azhar, ägypt. Universität 64, 106
- B**achofen, Jakob, schweiz. Mythologe
 227
 Bagdad 43, 46
 Bambeck, Manfred, dt. Altphilologe
 255
 Barmaki, Dja'far, Abbasidenwesir
 43
 Bayezid II, osm. Sultan 49
 Beck, Marieluise, Politikerin d.
 Grünen 247, 264 Anm. 243
 Beschneidung 72f., 89f., 129
 Bielefeldt, Heiner, kath. Theologe
 187f.
 Biommaschine, US-Globalideologie
 198, 207, 255
 Birg, Herwig, dt. Demograph 197f.
 Blutgeld (diya) 97
 Brautgabe (mahr) 38, 91, 99
 Bukhari, isl. Tradent 36
 Byzanz 46, 48

- C**hristen 68, 70f., 90, 144, 154, 191, 259 Anm. 97
 Cileli, Serap, Frauenrechtlerin 176
 Ciller, Tansu, türk. Politikerin 113, 167, 181
 Commonwealth 60ff., 90
 Condorcet, A. E., franz. Philosoph 57
 Cordoba, Mythos 15f., 205
 Crone, Patricia, Orientalistin 200
- D**amaskus 40f., 46
 Dante Alighieri 204, 255
 Dhimma, koran. »Schutzvertrag« 70f., 248
 Dionysos 226ff.
 Djaria, frühisl. Kurtisane 40, 52, 111
 Dihad, isl. Krieg 10, 12, 23, 38, 40, 48, 60, 88, 103, 127, 152
 Dressierte Eliten, Begriff d. US-Globalideologie 198, 208, 255
- E**hre 20f., 55f., 88, 103, 110, 121, 124f., 128, 142, 146, 157, 159, 169, 175
 Ehrenmord 11, 29, 77, 97, 157, 176, 189
 Erbakan, Necmettin, türk. Islamist 153, 163, 170
 Erdogan, Recep Tayyip, türk. Islamist 153, 155, 170, 186
 Esoterik 205, 237ff., 255
 Ethischer Islam, ideol. Schutzbegriff 38, 88, 61, 102, 205
 Ethno-Islam 153, 158, 166, 170, 173
 EU 53, 64, 160f., 185, 187, 208f., 238
- F**arag Foda, ermordeter ägypt. Frauenrechtler 109f.
 Faschismus 16f., 190ff., 211, 225, 232
 Fatima, Tochter Muhammads 34
 Fatma Aliye, türk. Frauenrechtlerin 59
 Fichte, Johann G., dt. Philosoph 224, 231, 236
 Fischer, Josef, Politiker d. Grünen 206f.
 Fitna, isl. Aufruhr 26, 77, 107
 Foucault, M. franz. Philosoph 30, 84f., 87, 198
 Frauenkammer, koran. Lebendgrab 124
 Freud, Sigmund 71, 219
- G**egenethik (im Islam) 68ff., 82f., 98, 101f.
 Gecekondu, türk. Massenviertel 168, 170, 178, 184f.
 GIA, alger. Terrorgruppe 126, 129
 Gnosis 229ff.
 Goethe, Johann Wolfgang von 55
 Goldziher, Ignaz, dt. Orientalist 35f.
- H**adith, isl. Tradition 35f., 92, 107, 200
 Hafsa, Frau Muhammads 32, 34
 Hagar, Mutter Ismaels 25
 Halide Edip, türk. Frauenrechtlerin 60, 162
 Hamas, paläst. Terrorgruppe 188, 265 Anm. 303
 Harem 33, 42, 49f., 85, 111
 Hassemer, Winfried, dt. Verfassungsjurist 189, 204, 244
 Heine, Heinrich 231
 Heitmeyer, Wilhelm, dt. Soziologe 193, 200f.

- Hidjab (s. a. Schleier) 42, 66, 88, 156
 Hidjra, Beginn des Islam 23, 30, 34, 37
 Hierodule, übertragen: Frauen im Männerdienst 44, 161, 167, 176, 196
 Hikmet, Nazim, türk. Dichter 239
 Hirsi Ali, Ayaan, niederl. Frauenrechtlerin 177
 Hitler, Adolf 63f., 243
 Hizbollah, iran. Terrorgruppe 64, 265 Anm. 303
 Homosexualität 32, 78, 103, 191, 204
 Huda Sha'rawi, ägypt. Frauenrechtlerin 62, 66
 Huri, Paradiesjungfrau 33, 52, 82
- I**bn al-Arabi, isl. Philosoph 25
 Ibn Taymiya, isl. Theologe 72f., 76, 100f.
 Inzest 83–86, 89, 102f., 112, 144, 159
 Irak 37, 104
 Iran 37, 47, 65, 115, 119, 205
 Isensee, Josef, dt. Verfassungsjurist 204
 Islamischer Imperativ 10, 12, 14f., 55ff., 188, 223, 236
 Israel 64, 184
- J**anitscharen, »Knabenlese« 49
 Jerusalem 46, 64
 Jesus 19, 24f., 226f., 229
 Johannes Paul II, 238f.
 Juden 15, 27, 64, 68, 70, 190, 231
 Jungtürken 53, 57, 164
- K**ant, Immanuel 205, 223f., 231, 237
 Kelek, Necla, Frauenrechtlerin 145, 176, 189, 263 Anm. 233
- Khadidja, erste Frau Muhammads 30
 Khayzuran, abbas. Kalifenfrau 44
 Khomeini, Ayatollah 84f.
 Kleptokratie, Raubwirtschaft 27f., 38, 215
 Kobrin, Nancy, amerik. Psychoanalytikerin 260 Anm. 128, 261 Anm. 144
 Koitus 39, 80–83, 87, 96, 193
 Kreuzzüge 46, 106, 191, 200, 248
 Kurden 153f., 160
- L**essing, Gotthold E. 55f., 236
 London-Terror 188
- M**afia 179ff., 255
 Maria, Gottesmutter 25f., 226
 Maria, Konkubine Muhammads 32
 Marx, Karl 84, 198, 225, 240ff., 244
 Marxismus 16f., 223, 242, 247
 Maysun, christl. Kalifenfrau 40
 Medina 21, 24, 37, 41, 46
 Mehmed III, osm. Sultan 50
 Mekka 21, 23f., 37, 41, 44, 81
 Mernissi, Fatima, marokkan. Soziologin 67, 83
 Mevlan, Ulviye, türk. Frauenrechtlerin, 59
 Milli Görüş, türk. Propagandakader 173, 188ff.
 Montagu, Lady Mary, brit. Diplomatenfrau 52
 Montesquieu, Charles, franz. Philosoph 52, 56
 Mossadegh, iran. Politiker 115
 Mu'awiya I, Umayyadenkalif 40, 42
 Muhammad, Islamstifter, 22, 24, 26–32, 42, 69f., 107, 147, 199, 232

- Muhammad bin Laden, Vater des Usama 123
- Muslimbruderschaft 62ff., 76, 113, 170, 180f., 183, 259 Anm. 75
- Mut'a, Zeitehe 33, 41
- Muttawi', saud. Religionspolizei 119, 121ff.
- N**
- Nasser, ägypt. Präsident 65f.
- Nekrophilie 83f.
- New York-Terror 188
- Nietzsche, Friedrich 225, 228
- O**
- Odo von Cluny, Abt 71
- Öger, Vural, dt.-türk. Unternehmer 191f.
- Orient-Mythos 48, 52f., 55f., 220, 225, 235, 237, 239
- Origines, Kirchenlehrer 77
- Osmanen 47f., 55, 152f., 205
- P**
- Pädophilie 32, 78, 83f., 103, 159, 168, 191
- Pakistan 76, 78, 113, 245
- Paradies (im Islam) 27f., 33, 74f., 82, 97, 216
- PLO, paläst. Terrorgruppe 64, 184
- Polygamie 32ff., 61, 93ff., 148
- Prostitution 33, 45, 92, 110
- Prügelstrafe (im Islam) 96–99, 127, 134, 141f.
- Q**
- Qasida, altarab. Dichtung 287
- Quraysh, mekkan. Herrscherklan 22, 27
- R**
- Rabi'a al-Adawiya, frühisl. Mystikerin 44f.
- Rashid Rida, isl. Reformier 60, 65, 94, 206
- Rayhana, Konkubine Muhammads 32
- Rodinson, Maxime, franz. Soziologe 159, 244
- Roth, Claudia, Politikerin d. Grünen 203
- Roxelana, osm. Sultansfrau 50, 52
- Ruqayya, Tochter Muhammad 34
- Rukhayna, abbas. Kalifenfrau 50
- S**
- Saatfeld, isl. Begriff f. weibl. Geschlechtsorgan 51, 81f., 97, 103, 148
- Safiya Zaghlul, ägypt. Frauenrechtlerin 62
- Saladin, Ayyubidenherrscher 46, 56, 258 Anm. 63
- Sami Shamseddin, türk. Frauenrechtler 57
- Saudi-Arabien 62, 76, 113, 120, 123, 202, 245
- Savak, iran. Geheimdienst 115, 118
- Sayyed Qutb, Chefideologe der Muslimbruderschaft 65, 88
- Sayyida Sukayna, Spitzenkurtisane 41
- Scharia 39, 41, 56, 60ff., 68, 73f., 77f., 86, 90, 152, 157, 159, 177, 182, 187, 247, 255
- Schelling, Friedrich W., dt. Philosoph 228f., 231
- Schi'a, isl. Abspaltung 35, 43, 46, 258 Anm. 43
- Schleier (s.a. Hidjab) 31f., 46, 66, 88, 100, 162f., 170ff.
- Selim II, osm. Sultan 50
- Sodomie 78, 83–86, 103

Spinoza, Baruch, span.-niederl. Philosoph 84, 198, 230
 Stalin, Josef 243
 Steinigung 97, 141f.
 Süleyman der Prächtige, osm. Sultan 49f.
 Sürücü, Hatın, »Ehrenmord«-Opfer 178
 Suyuti, Djelal ad-Din, ägypt. Koranexeget 70
 Syrien 37, 46, 184

Tantawi Muh., Azhar-Scheich 64
 Taqiya, isl. Täuschungstechnik 205
 Tawaddud, Bildungssklavin 45
 Teufel (im Islam) 85, 92, 101, 127, 156
 Trojapferde, Begriff f. westl. Proislamista 53, 56, 173, 175f., 182
 Turk-Islam 159, 163
 Türkei 112, 141, 145, 152ff., 160, 170

Umar I, frühisl. Kalif 34, 107
 Umar II, Umayyadenkalif 42
 Umayyaden, isl. Dynastie 40f., 43
 Umm Kulthum, Tochter Muhammads 34
 Umm Umara, frühisl. Djiha-Kämpferin 69

UNO 102f., 184
 USA 63f., 87, 91, 106, 115, 117, 172, 245
 Usama bin Laden 123, 180
 Uthman I, frühisl. Kalif 34
Verfassungsschutz 182, 188
 Vergewaltigung 38, 76ff., 83, 114, 123, 130, 134f., 140, 168
 Verstoßung 91, 93, 95
 Voegelin, Eric, dt. Kulturphilosoph 232f.

Weltbank 170, 183
 Winter, Leon de, Literat 177, 269
 Anm. 422

Yazid I, Umayyadenkalif 40

Zaynab al-Ghazali, erste Kaderschwester der Muslimbruderschaft 63, 65f., 106
 Zaynab, Frau Muhammads 33, 58
 Zayyat, Ibrahim el-, dt.-türk. Islamist 180f.
 Zentralrat der Juden 207
 Zentralrat der Muslime 188
 Zeyneb Hanum, türk. Frauenrechtlerin 58
 Zwangsehe 11, 149f., 176